Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **77 (1983)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

«Auch ich schweige hier öffentlich» — der Handzettel, dessen Abdruck das neue Heft einleitet, ist von einer Freundesgruppe verfasst und am 9. Mai im Auditorium Maximum der Universität Freiburg im Breisgau anlässlich einer öffentlichen Diskussion mit Ivan Illich vor 1300 Anwesenden verlesen worden. «Ein Blatt zum Aufheben und Weitergeben», wie die Zeitschrift «Orientierung» schreibt (31. Mai 1983).

Dass Dorothee Sölle eine Mystikerin ist, haben wir bisher vielleicht mehr geahnt als gewusst. Doch der hier veröffentlichte Text lässt darüber keinen Zweifel offen. Selbst die — oft missverstandene — «Gott-ist-tot-Theologie», die mit dem Namen Sölle verbunden wird, ist Ausdruck einer mystischen Gotteserfahrung, aus der eben nicht der tote Gott «der Mittelklasse in den Nato-Völkern» oder gar der neuen Kreuzzugsprediger wider den Kommunismus hervorgeht, sondern «das Nichts, das alles werden will» (Jakob Böhme), das Partei nimmt für die Fülle des Lebens, das alle Menschen gottfähig macht und dadurch auch zum Widerstand gegen den grassierenden Nuklearmilitarismus, gegen den gewalttätigen Wohlstand der westlichen Welt überhaupt, befähigt. «Mystik und Widerstand» gibt Dorothee Sölles Vortrag in der Zürcher Kirche zu Predigern vom vergangenen Juni wieder. Der Text beruht auf einer Tonbandnachschrift, die Therese Fischer für uns besorgt hat. Er wurde redaktionell überarbeitet und an einigen Stellen gekürzt.

Einen Erfahrungsbericht über den wachsenden Widerstand gegen die Hochrüstung in den USA hat Anne-Marie Holenstein für uns geschrieben. In ihrem Gespräch mit Persönlichkeiten aus der amerikanischen Friedensbewegung treten erstaunliche Wandlungen innerhalb der amerikanischen Gesellschaft zutage. Seit der Wahl Ronald Reagans zum Präsidenten der USA engagierten sich immer mehr Christen, ja ganze Konfessionen, unter ihnen der bis vor kurzem noch superpatriotische US-Katholizismus, für den Frieden. Zu bewahrheiten scheint sich das Hölderlin-Wort: «Wo die Not am grössten, wächst das Rettende auch.»

Freunde aus dem Versöhnungsbund haben uns um die Veröffentlichung des Referats von Daniel Berrigan anlässlich einer Arbeitstagung im Mai letzten Jahres in Bonn gebeten. Das Referat bestätigt die im vorhergehenden Bericht geschilderten Entwicklungstendenzen von der etablierten zur engagierten Kirche in den USA. Berrigan setzt sich darüber hinaus mit einem Rechtspositivismus auseinander, der selbst den Untergang der Welt noch als «legalen Vorgang» begreifen würde. Er stellt sich auf die Seite des Naturrechts und des Gesetzes Gottes, die beide uns zum gewaltfreien Widerstand gegen jede weitere Drehung der Rüstungsspirale verpflichten.

Die «Zeichen der Zeit» setzen diese Argumentationslinie für den gewaltfreien Widerstand fort. Angesichts der drohenden Gefährdung Europas und der Welt durch die geplante Raketenstationierung ab kommendem Dezember in der Bundesrepublik Deutschland ist gewaltfreier Widerstand nicht nur ethisch geboten, sondern auch rechtlich begründbar. Es ist wichtig, dass wir das positive Recht in dieser Frage nicht allzu gering schätzen und dass vor allem unsere deutschen Freunde das Widerstandsrecht des Bonner Grundgesetzes für den Frieden nutzen. *Willy Spieler*